

WISSENSWERTES UND HINTERGRÜNDIGES  
ÜBER EINEN BOOTSBAUKURS

# Bau eines Grönlandkajaks

*Mit seiner eleganten, an Bug und Heck aufgekimmten Form, dem geringen Gewicht und seiner unvergleichlichen Wendigkeit ist der »Grönländer« geradezu der Prototyp des seegängigen Kajaks. Das Boot wird nach Anatomie, Gewicht und Anforderungen des jeweiligen Kajakfahrers maßgefertigt. Thomas Grögler erklärt in seinem Bericht, wie man in seinen Kursen vorgeht, um ein äußerst robustes Grönlandkajak mit einer Länge von über fünf Metern entstehen zu lassen.*



Thomas Grögler



## Warum ein Grönlandkajak selbst bauen?

Das Grönlandkajak, ein über viele Jahrhunderte hinweg entwickeltes, hocheffizientes Jagdboot – war für die Bewohner der arktischen Region unerlässlich, um die Nahrungsversorgung zu sichern und ein Leben in diesen Breiten überhaupt erst möglich zu machen. Dieser Bootstyp ist Vorbild für faltboot und Seekajak – jeder weitere Kajaktyp wie Wildwasser-, Surfkajak oder Rodeoboot wurzeln in diesem Wasserfahrzeug aus der Arktis und stellt Variationen entsprechend seinem Einsatzzweck dar.

Leicht und flexibel, dazu auf die Körpermaße des Benutzers hin gefertigt, werden in den von mir angebotenen Kursen Boote gebaut, die auch unter schwierigen Bedingungen beherrschbar bleiben. Das Grönlandkajak ist ein ideales Boot für Meer, Seen und größere Fließgewässer. Allerdings wurden sogar viele der alpinen Erstbefahrungen in diesem Bootstyp erfolgreich durchgeführt. Frei von gestalterischen Bemühungen bezieht dieses Boot seine unvergleichliche Eleganz aus der konsequenten Entwicklung der Funktionalität und der zugehörigen Paddeltechnik.

### Der Autor

**Thomas Grögler**, Bootsbauer mit Spezialgebiet »skin on frame«-Technik, stellt Kajaks, Umiaks und Kanus in dieser Bauweise her und bietet auch Kurse für Einzelpersonen und Gruppen an. Paddel für Kanu und Kajak werden auf Wunsch ebenfalls maßgefertigt. Kurstermine, weitere Berichte und Informationen findet man unter [www.groenlaender.de](http://www.groenlaender.de)

*Die frisch bespannten Boote warten auf die Beschichtung (unten).*

Weil in Zeiten von Kohlefaser und Polyethylen dieser Kajaktyp in seiner originalen Bauweise – und eben nicht in seinen mehr oder weniger gelungenen Abformungen in starrem Kunststoff – ein unübertreffliches Boot ergibt.

Zentraler Bestandteil beim Bau ist die Maßfertigung der Boote. Beispielsweise wird zur Bestimmung der Länge die dreifache Armspannweite des Paddlers als Maß genommen. Die weiteren körperbasierenden Maße zur Ermittlung des Bootsschwerpunkts oder der Position des Sills werden auf einer Art Wippe sitzend ermittelt und auf das werdende Boot übertragen.

Diese zunächst aufwendig erscheinende Methode ermöglicht den Bau wirklich passender Boote. Dies kommt besonders kleinen und leichten Kajakern zugute, die sonst nur schwer ein passendes Boot aus Serienproduktion finden können.

Die leichte Konstruktion aus einem Holzskelett, früher bezogen mit Robbenhaut, ist an Stabilität kaum zu übertreffen. Seine relative Empfindlichkeit gegenüber punktueller Belastung macht es bei anderen Belastungsarten wie Sturz und Druck leicht wieder wett. Die flexible, gebundene Konstruktion trägt dazu entscheidend bei.

Unter Beibehaltung der originalen Bauweise werden auch einige moderne Materialien wie Polyestergerüst statt Sehen oder textile Gewebe statt Robbenhaut für die Bespannung verwendet. Dies bringt neben der leichteren Beschaffung eine sehr hohe Lebensdauer und damit Nachhaltigkeit mit sich. Die



*Die Körpermaße werden abgenommen (oben).*



*Im Bild oben Herstellung des Masik (darüber wird die Bootsbreite und -tiefe definiert. Es ist damit das wichtigste Teil in einem maßgefertigten Boot. Es handelt sich um das Holzteil, das unmittelbar hinter den Knien verläuft und den sicheren Sitz im Boot ermöglicht.).*

*Alle Spanten sind gebogen und positioniert (unten).*





Die fertigen Bootsskelette. Gut erkennbar ist die unterschiedliche Ausprägung jedes Boots, entsprechend des jeweiligen Erbauers.

Qualität des Boots bleibt erhalten und wird in einigen Bereichen sogar noch verbessert. Auf diese Weise kommt ein Grönlandkajak im Gegensatz zu den Originalen, die alle zwei Jahre zerlegt und wieder aufgebaut wurden, mit einem sehr geringen Pflegeaufwand aus.

Ein Boot dieser Bauweise bringt bei einer Länge von 5,30 Meter lediglich ein Gewicht von 10 bis 13 kg auf die Waage und ist damit selbst modernsten Bauweisen gegenüber konkurrenzfähig – ein Seekajak guter Qualität wiegt etwa das Doppelte.

Durch die grönländische Paddeltechnik mit ihrer niedrigen Paddelführung über das flach gebaute Boot lässt sich über einen langen Zeitraum ermüdungsfrei paddeln. Viele dieser Paddeltechniken können auf den Umgang mit modernen Seekajaks übertragen werden. Beispielsweise erfreuen sich die schmalen Grönlandpaddel zunehmender Beliebtheit. Im Gegensatz zu ihrer Anmutung sind diese Paddel sehr effizient und wenig windanfällig. Ihre leichte Bauweise und einfache Bedienung überzeugen den Anwender bei allen Paddeltechniken und besonders beim »Eskimotieren«.

Diese ebenfalls von den Inuit entwickelte überlebenswichtige Technik hat sich im Kajaksport fest etabliert und findet in grönländischen Wettkämpfen mit über 30 Variationen ihren Höhepunkt.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass der Selbstbau eines Grönlandkajaks ei-

### INTERNETADRESSEN <http://>

[www.qajaqusa.org](http://www.qajaqusa.org) | Amerikanische Vereinigung für Grönlandkajaks. Eine der wichtigsten Seiten, die sich mit dem Grönlandkajak befasst. Aktuelle Informationen und empfehlenswerter Newsletter. Sehr gute Video- und Audiosequenzen.

[www.vikamus.de](http://www.vikamus.de) | Informatives virtuelles Kajakmuseum mit umfassenden geschichtlichen und geographischen Hintergründen.

[www.kajak-umiakundco.de](http://www.kajak-umiakundco.de) | Kurse für den Bau von Grönlandkajaks und Umiak, Anfertigung dieser Boote und Reiseangebote.

[www.nanuk.de](http://www.nanuk.de) | Bietet hervorragende Seekajakausbildung auf Ost- und Nordsee sowie Kajaktouren auf unterschiedlichen Gewässern Europas an.

[www.seekajak.ch](http://www.seekajak.ch) | Beratung und Verkauf von Seekajaks. Anbieter von Seekajakausbildung und Kajakreisen.

[www.seakayakcenter.ch](http://www.seakayakcenter.ch) | Schweizer Testcenter für Kajaks und Anbieter von Kajakausbildung.

[www.boot-workshop.de](http://www.boot-workshop.de) | Bootsbaukurse für verschiedene Bootstypen. Organisiert auch Kurse ausschließlich für Frauen.

ne handwerkliche Herausforderung darstellt, die motiviert. Das Ergebnis kann dann durchaus auch nur als sehr dekoratives Objekt dienen. Meistens jedoch werden die Boote gefahren – ob bei entspanntem Paddeln auf einem See bzw. Fluss oder unter vollem Einsatz auf dem Meer.

Thomas Grögler

### Auszüge aus Erfahrungsberichten von Teilnehmern, die sich in Kursen von Thomas Grögler ein Grönlandkajak selbst gebaut haben:

»Als ich im Herbst 2004 eine Kursbeschreibung über Kajakbau mit Thomas Grögler las, spürte ich unmittelbar eine starke Faszination für das Boot. Es meldeten sich aber auch Bedenken. Das Boot machte baulich einen sehr anspruchsvollen Eindruck; handwerklich nicht in Übung und ohne besonderen holztechnischen Hintergrund, fühlte ich mich unsicher. Ich wollte es aber dennoch wagen. Der Kurs dauerte knapp 12 Tage. Wir haben üblicherweise morgens zwischen 8 und 9 Uhr mit der Arbeit begonnen, und manchmal kamen wir erst gegen Mitternacht aus der Werkstatt heraus. Das war ein umfangreiches Zeitpensum, was sich aus dem hohen Herstellungsumfang ergab: Es wurden keine fertigen Teile verbaut, sondern alle Holzteile entstanden aus Roh- oder Schnittholz. Die Bespannung wurde aus Gewebepapier geschnitten, über den Bootskorpus gezogen und vernäht. Es ging also um elementares Handwerk, überwiegend ausgeführt mit Handwerkzeugen.

Meine persönliche Herausforderung bestand darin, im Alter von fast fünfzig Jahren und ohne aktuelle handwerkliche Praxis zu einem guten Ergebnis zu kommen. Mich reizte an dem ganzen Projekt vor allem der Bauprozess, die ordentliche Herstellung des Kajaks. Der Kurs ermöglichte es mir, über einen längeren Zeitraum ausschließlich und sehr konzentriert daran zu arbeiten.

Auf einem Baggersee habe ich mein Kajak dann schließlich erprobt. Auch als völliger Laie im Fahren spürte ich einerseits das sehr Geruhsame, andererseits aber auch etwas von dem enormen dynamischen Potential dieser leichten Boote.«

Sven Kaiser, Guntersblum

»Anlässlich einer Ausstellung in Zürich fand ein 'Tag der offenen Luke' statt (Testfahren verschiedener Kajakmodelle), bei dem ich erstmals in einem Grögler-Boot fahren durfte. Erfahrungen mit Kajaks hatte ich keine, aber das Fahrgefühl im filigranen, aus Holz und einer dünnen Haut bestehenden Gefährt im Vergleich zu einem Seekajak aus Plastik war anders, irgendwie viel weicher und mehr verbunden mit dem Wasser. Mir gefiel auch die elegante geschwungene Form dieses Modells. Nach diesem Tag meldete mich spontan für einen Kurs an.

Zu diesem fanden sich sechs Schiffbauneulinge ein, die meisten wie ich im fortgeschrittenen Alter. Die verschiedenen Arbeiten am Boot waren meistens stehend zu bewältigen – 12 Tage am Stück, 12 bis 14 Stunden lang körperliche Arbeit. Aber ich lernte extrem viel, so dass keine Zeit blieb, müde zu sein. Handwerklich ziemlich ungeübt, musste ich mich laufend mit neuen Werk-

zeugen vertraut machen. Die Idee des Kurses ist, dass jede/r alle Arbeitsschritte für sein Kajak selbst ausführt. Dennoch war häufig Teamarbeit gefragt, oder Zweiergruppen für bestimmte Aufgaben. Immer wieder hat mich überrascht, welche Präzision von uns gefordert wurde, nämlich im Millimeter-Bereich. Für uns Laien war dies eine zusätzliche Herausforderung.

Schließlich neigte sich der Kurs dem Ende zu – wir waren etwas in Rückstand geraten. So reichte es nicht mehr für das Paddel, das wir als Rohling zum Fertigmachen nach Hause tragen durften. Doch die Jungfernfahrt ließen wir uns nicht nehmen. Spannlack und Farbe waren kaum getrocknet, als wir die Boote ans Ufer trugen. Einer nach dem anderen wasserte sein Kajak und fädelt mit Hilfe von Thomas Grögler seine Beine durch den engen Süll in das kippelige Gefährt. Von Hand oder mit dem Musterpaddel traute sich kaum jemand weiter hinaus als ein paar Meter vom Ufer weg. Ich war die Letzte, die testen durfte. Wegen meiner früheren Kajakausfahrt wusste ich um das instabile Gefühl, das aber bei Fahrtaufnahme schnell verschwindet. Ich nahm Kurs Richtung Seemitte, und mit einem lauten Jauchzer entließ ich die ganze aufgestaute Anspannung der letzten 12 Tage in den blauen Himmel – es war geschafft – MEIN Kajak fuhr!«

Vreni Vogt, Mettmenstetten/Schweiz